

Auch kleinere Kinder können Amselspuren im Schnee leicht erkennen. Im Vergleich zu den anderen häufigen Singvögeln im Garten hinterlässt sie nämlich recht große Abdrücke.



Sie ist den meisten Kindern wohlvertraut, gehört sie doch zu den häufigsten Gartenvögeln und im Winter zu den regelmäßigen Gästen im Futterhaus.

Die Amsel

Gartentier des Jahres 2013

Als alle Stimmen ausgezählt waren, stand das Ergebnis eindeutig fest: Dieses Jahr hatte die Amsel das Rennen gemacht und war zum

„Gartentier des Jahres 2013“ gewählt worden. Übrigens mit großem Vorsprung vor Stieglitz und Honigbiene, die bei dieser alljährlich von der Heinz Sielmann

Stiftung durchgeführten Wahl auf den Plätzen zwei und drei gelandet waren. Aber warum hatte ausgerechnet die Amsel bei der Abstimmung den Schnabel vorn? Ein Vogel, der mit rund 8 Millionen Brutpaaren nicht gerade zu unseren seltensten Piepmätzen gehört.

Vertrauter Nachbar

Möglicherweise hat die Amsel das Rennen gemacht, gerade weil sie uns Menschen so vertraut ist. Zur Wahl waren alle Interessierten per Internet und Postkarte aufgerufen und die Amsel ist nun mal ein allgegenwärtiges Gartentier. Ursprünglich ein reiner Waldvogel, begann die Amsel vor rund 150 Jahren damit, als sogenannter Kulturfolger über Parkanlagen und Gärten bis in die Zentren unserer Städte vorzudringen und ist heute auch in unseren Großstädten nicht mehr wegzudenken. Hauptgründe für die Migration der kleinen Singvögel waren das mildere Klima und das bessere und vor allem oft ganzjährig verfügbare Nahrungsangebot.



Die Amselmännchen sind bekannt für ihr vielseitiges und sehr melodisches Lied. Gerne bauen sie Laute aus ihrer Umgebung ein.





Als Kulturfolger ziehen die Amseln schon lange nicht mehr in den Süden. In den Parks und Gärten kommen sie gut über den Winter.



Das Amselmännchen hier plustert sich gegen die Kälte auf. Wildfrüchte sind eine wichtige Nahrungsquelle für die Vögel im Winter.

Bestimmt hat bei der Preisvergabe aber auch der wunderschöne Gesang, den die Amsel schon im zeitigen Frühjahr bereits in der Morgendämmerung ertönen lässt, eine wichtige Rolle gespielt. Die melodösen Strophen des Reviergesangs der Amselmännchen klingen für menschliche Ohren nämlich sowohl eingängig als auch angenehm und brauchen den Vergleich mit der „Starsängerin“ Nachtigall keineswegs zu scheuen.

Übrigens: Auch Kinder können bei einer Amsel im Garten sofort feststellen, ob sie es mit Herrn oder Frau Amsel zu tun haben. Die Unterscheidung zwischen den Geschlechtern ist nämlich im wahrsten Sinne des Wortes kinderleicht. Amselmännchen tragen ein tiefschwar-

Amseln richtig füttern

Im Winter wird für unsere Amseln, wie für viele andere Vögel auch, das Futterangebot spärlicher. Und da können wir Menschen speziell auch dem Gartentier des Jahres 2013 helfend zur Hand gehen. Gartenbesitzer können zum Beispiel das im Herbst eingesammelte, unversehrte Fallobst wieder auslegen. Amseln sind durchaus in der Lage, mit ihrem Schnabel eine dünne Schicht Schnee beiseitezuräumen und so die dargebotenen Leckereien auszubuddeln. Aber auch Balkonbesitzer können einen Beitrag dazu leisten, dass Herr und Frau Amsel die kalte Jahreszeit besser überstehen. Amseln artgerecht zu füttern, ist nicht allzu schwierig. Die Piepmätze sind bei ihrer Nahrung nämlich nicht besonders wählerisch. Mit einer Ausnahme: Wie auch bei anderen sogenannten Weichfressern ist der Schnabel von Amseln nicht kräftig



Frische Früchte sind im Winter besondere Delikatessen für die Weichfresser und werden gerne angenommen.

genug, um die harten Schalen von Körnern zu knacken. In der freien Natur ernähren sich Amseln deshalb überwiegend von

Früchten, Würmern und Insekten. Folgerichtig eignen sich an der Futterstelle oder im Vogelhäuschen für Amseln als Winterfutter

getrocknete Beeren, getrocknetes Obst, Rosinen, Haferflocken, aber auch ein frischer halber Apfel oder ein Birnenschnitt werden gerne genommen. In vielen Zoofachgeschäften sind spezielle Weichfressermischungen erhältlich, die sogar fleischliche Kost enthalten. Und wie lange sollte im Winter gefüttert werden? Auf alle Fälle so lange, bis Schnee und Eis wieder verschwunden sind. Einige Vogelexperten gehen sogar noch ein Stück weiter und empfehlen, aus der Winterfütterung gleich eine Ganzjahresfütterung zu machen. Deutschlands bekanntester Vogelforscher Prof. Peter Berthold hat für diese Forderung auch eine einleuchtende Erklärung parat: „Wenn die Vögel Ihr Restaurant kennen, finden sie sich dort zum Frühstück ein und können dann gut gestärkt auf Nahrungssuche für ihre Jungen gehen.“



Geeignete Futtermischungen – hier zum Aufhängen – werden auch in Fachgeschäften angeboten.



Wunderschön ist das schwarze Gefieder der Männchen. Vom Schnabel bis zur Schwanzspitze misst die Amsel bis zu 27 cm, wobei etwa 10 cm auf den Schwanz entfallen. Die Weibchen sind etwas kleiner.

zes Federkleid und haben einen leuchtend gelben Schnabel. Amselweibchen haben dagegen ein fast einfarbig dunkelbraunes Gefieder, das sie besser tarnt und vor Feinden schützt.

Der Trick mit den Ameisen

Neben ihrem Gesang gibt es auch eine ganze Reihe höchst interessanter und oft auch vergnüglicher Verhaltensweisen zu beobachten. Hat man zum Beispiel eine Vogeltränke im Garten, wird man das ganze Jahr Amseln beim eifrigen Baden antreffen. Äußerst beliebt in Sachen „Komfortverhalten“ ist unter unseren gefiederten Freunden auch das ausgiebige Sonnenbaden. Dazu legen sich die Amseln mit gespreiztem Schwanz und

weit ausgebreiteten Flügeln flach auf den Boden und lassen sich von der Sonne richtig schön aufheizen. Kein ganz risikoloses Vergnügen, denn vom wohligen Genuss abgelenkt, kann eine Amsel leicht einer Katze zum Opfer fallen. Mit etwas Glück lassen sich Amseln manchmal sogar bei einer auf den ersten Blick ziemlich unsinnigen Tätigkeit beobachten, dem sogenannten „einemsen“. Dazu picken die Amseln ganz gezielt Ameisen mit dem Schnabel auf und stecken sie sich zwischen die Federn ihres Gefieders. Und das hat einen triftigen Grund: Infolge der rüden Behandlung durch die Amsel verspritzen die verärgerten Ameisen als Abwehrmaßnahme nämlich kräftig Ameisensäure. Und

genau auf diese Reaktion hat die Amsel spekuliert. Denn mit der Ameisensäure werden ihre lästigen Gefieder- und Hautparasiten wie Flöhe, Läuse oder Milben äußerst wirkungsvoll bekämpft. Und das Ganze hat noch einen angenehmen Nebeneffekt. Nachdem die Ameisen ihren Job erledigt haben, also im Gefieder reichlich Ameisensäure verteilt haben, können sie von der Amsel genüsslich verspeist werden, da sie ohne Säure wesentlich genießbarer bzw. schmackhafter geworden sind.

Gefährliches Virus

Im letzten Jahr wurden unsere Amselbestände leider durch ein tropisches Virus stark dezimiert. Das für Amseln und



Die Unterschiede zwischen Männchen und Weibchen sind markant. Während das Männchen eher auffällt, ist das Weibchen durch sein einfarbiges, braunes Gefieder gut getarnt. Das ist wichtig, wenn es auf dem Nest sitzt und brütet.

einige andere Vogelarten tödliche Usutu-Virus wurde vor zwei Jahren nach Deutschland eingeschleppt. Dem Naturschutzbund zufolge sind im vergangenen Jahr in Deutschland rund 300 000 Amseln dem Virus zum Opfer gefallen und in manchen Gegenden spurlos verschwunden. Der ausbleibende Gesang dort ist zuerst aufgefallen.

Sie kommen wieder

Obwohl die tückischen Viren momentan noch nicht bekämpft werden können, glauben viele Vogelschützer nicht, dass die Amsel in ihrem Bestand insgesamt gefährdet ist. Zum einen breitete sich das Virus nicht wirklich weiter aus und zum anderen glauben Experten, dass die Amseln in den nächsten Jahren mögli-

cherweise die Viren besser abwehren können. Wahrscheinlich erobern sich die Amseln ihre bisherigen Lebensräume wieder zurück. Die Chancen stehen also nicht allzu schlecht, dass wir uns am wunderbaren Gesang der Amseln noch lange erfreuen können. ♦



Der Karlsruher Biologe Dr. Mario Ludwig ist einer der gefragtesten Tierbuchautoren Deutschlands. Bekannt wurde er aber vor allem durch seine

zahlreichen Auftritte in Funk und Fernsehen. So berichtet er z. B. in seiner eigenen wöchentlichen Sendung „Das Tiergespräch“ im Deutschlandradio regelmäßig unterhaltsam über neue Erkenntnisse aus der Welt der Tiere.

Anzeige

Text: Dr. Mario Ludwig • Fotos: Blickwinkel.de (8); Frank Hecker (1); FI online (1); Getty Images (1); imago - blickwinkel (1); MePHOTO/Luhr (1); Jutilius Images (1); prisma (1)

Neu für Eltern: ZEIT Schule & Familie

Alles, was Eltern wissen müssen, um gute Entscheidungen für ihre Kinder in Erziehungs- und Schulfragen zu treffen.

- Streitfrage Intelligenz: Welchen Einfluss Elternhaus und Schule haben
- Abenteuer Pubertät: Wie man sich als Familie weiterhin versteht
- Spezial: 20 Motivationstipps für Schüler von 6 bis 16 Jahren

Die neue Ausgabe von ZEIT Schule & Familie erscheint am 22.10.2013

Bestellen Sie direkt telefonisch unter 040/42 23 70 70 und im Internet: www.zeit.de/schulfuehrer

**Jetzt
bestellen!**